Bundesrat will die SWISSCOY von 235 auf 165 Mann abbauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

7. April 2011: In Pristina übernimmt das neue Kontingent die Verantwortung. Die Schweizer tragen das bordeauxfarbene Beret. Heute ist das Beret schwarz. Der NCC war damals Stefan Christen, der am 1. Januar 2017 Kdt des LVb Genie/Rettung wird.

Bundesrat will die SWISSCOY von 235 auf 165 Mann abbauen

Wie erwartet will der Bundesrat den SWISSCOY-Bestand im Kosovo von derzeit 235 auf 165 Mann im Dezember 2020 abbauen. Der Abbau soll schrittweise geschehen: Im Oktober 2019 soll die SWISSCOY noch höchstens 190 Mann umfassen. Mit dem stufenweisen Abbau fand der Bundesrat einen klassischen Kompromiss: Er steht zur Zukunft der Friedenstruppe, will ihren Bestand jedoch bis Ende 2020 um 70 Mann kürzen.

Der Beschluss ging in der Bundesratssitzung vom 23. November 2016 nicht ohne Diskussion über die Bühne.

Insbesondere waren sich die beiden SVP-Bundesräte nicht ganz einig. Und das sind immerhin der frühere langjährige VBS-Chef und jetzige Finanzminister Ueli Maurer und der neue Verteidigungsminister Guy Parmelin.

Politischer Kompromiss

Eigentlich hätte usanzgemäss der Kosovo-Beschluss schon am 23. November, einem Mittwoch, veröffentlicht werden sollen; es wurde dann aber Donnerstag, bis die Bundeskanzlei den Text freigab. Dies unterstreicht den Charakter des schrittweisen Abbaus als politischen Kompromiss, diesmal nicht zuletzt zwischen den beiden Bundesräten der grössten Schweizer Partei.

Friedenstruppen bleiben

Was ist aus militärischer, aus sachlicher Sicht von diesem Kompromiss zu halten?

Entscheidend ist ein Blick in den Balkan selbst. Leider hat sich weder im Kosovo noch in Bosnien-Herzegowina die politische und ethnische Lage so stabilisiert, dass auf die Friedenstruppen KFOR und EUFOR-ALTHEA verzichtet werden kann. Die *Kosovo Force* steht im kosovarisch beherrschten Kosovo, die EUFOR-ALTHEA im dreigeteilten Bosnien.

Sollten alle Friedenssoldaten vom Balkan abziehen, müsste mit dem Ausbruch neuer schwerer Spannungen gerechnet werden. Es entstünde ein gefährliches Vakuum, das zu Konflikt, Krise und Krieg führen kann.

Neutrale Schweizer

Die neutralen Schweizer erfüllen seit Jahren einen neuen Auftrag: Schützten sie früher vorrangig exponierte Serben-Dörfer und -Heiligtümer, leisten sie heute als *Liaison- and Monitoring-Teams* beste Arbeit.

Als Sensoren der KFOR helfen sie mit, dass an den ethnischen Schnittstellen nicht wieder schwere Pogrome ausbrechden wie vom 17.-20. März 2004.

Tüchtige Arbeit aller

Für die SWISSCOY spricht auch ihre gute Qualität. Ihre Kader und Soldaten bringen aus der Miliz und dem Berufsmilitär eine hervorragende Truppen- und Stabsarbeit mit, für die sie im nach wie vor zerrissenen Kosovo sehr geschätzt werden.

Ausländische Generale beneiden die Schweiz um ihre Miliz! *fo.*